

SuedLink News

Ausgabe 02/2014



Planungsverfahren sichert Mitspracherecht bei Trassenverlauf



„Mensch und Natur stets im Blick“ – Interview mit der Bundesnetzagentur“



Hinweise geben wichtige Impulse für die Trassenplanung

Bürgerbeteiligung ausdrücklich erwünscht

SuedLink ist für TenneT eines der wichtigsten Projekte der kommenden Jahre. Wie groß das Interesse bei Bürgerinnen und Bürgern an der Windstromleitung ist, wurde bei den 22 Infomärkten deutlich, die wir in den vergangenen Monaten in fünf Bundesländern veranstaltet haben. Über 6.000 Besucher suchten das persönliche Gespräch mit unserem SuedLink-Projektteam und reichten über 2.500 Hinweise und Vorschläge für Alternativrouten ein.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Teilnehmern herzlich für ihre Partizipation und die konstruktive Atmosphäre bedanken. Wir sind der festen Überzeugung, dass das SuedLink-Projekt nur in Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort gelingen kann. TenneT setzt deshalb auch in Zukunft auf eine starke Bürgerbeteiligung. Welche Beteiligungsmöglichkeiten Sie haben und wie Sie sich auch künftig in die Projektplanung einbringen können, erfahren Sie in diesem Newsletter.

Lassen Sie uns die Energiewende gemeinsam voranbringen!



Lex Hartman

Lex Hartman
Mitglied der Geschäftsführung
TenneT TSO GmbH

Transparentes Planungsverfahren sichert Mitspracherecht bei SuedLink-Trassenverlauf

Die Bundesfachplanung beginnt noch in 2014 und bietet zahlreiche Möglichkeiten der Beteiligung.

Mit SuedLink steht ein zentrales Projekt der Energiewende in den Startlöchern. Im Herbst plant TenneT den Antrag (§ 6 NABEG) auf Bundesfachplanung bei der Bundesnetzagentur zu stellen. Damit beginnt formal das Planungs- und Genehmigungsverfahren. Während des gesamten Verfahrens haben Bürgerinnen und Bürger viele Beteiligungsmöglichkeiten.

Öffentliche Antragskonferenzen

Zunächst richtet die Bundesnetzagentur Antragskonferenzen aus, bei denen Trassenvarianten und Alternativen erläutert werden. Die Veranstaltungen sind öffentlich und jeder kann sich zu den eingebrachten Trassenverläufen äußern. Es wird auch festgelegt, welche Unterlagen und Gutachten der Netzbetreiber noch vorlegen muss. Sind alle Unterlagen komplett, stellt TenneT einen erweiterten Antrag (§ 8 NABEG), der dann öffentlich ausgelegt wird – inklusive der Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung. An dieser Stelle können erneut Ideen und Vorschläge in das Verfahren eingebracht werden. Die Bundesfachplanung soll 2016/17 mit der verbindlichen Festlegung eines Trassenkorridors abgeschlossen werden. Die Bundesnetzagentur wägt hierzu alle Argumente ab und berücksichtigt einen ökonomisch und technisch sinnvollen Verlauf.

Die negativen Folgen für Mensch und Umwelt werden so gering wie möglich gehalten.

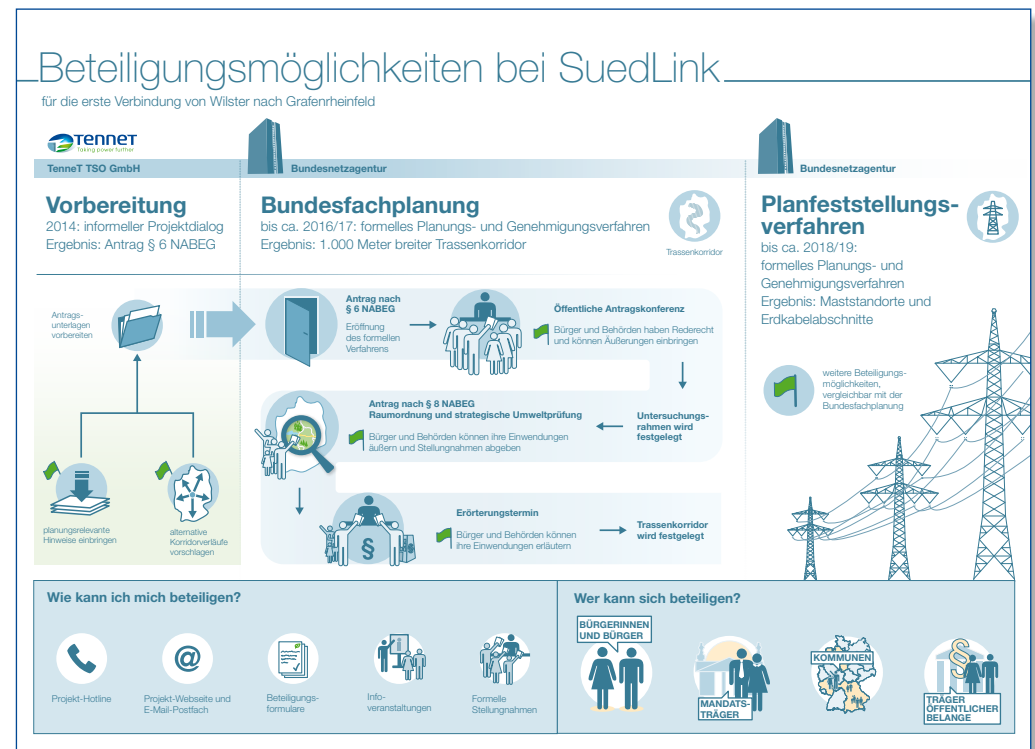
Im Anschluss: Planfeststellungsverfahren

Das anschließende Planfeststellungsverfahren wird auch von der Bundesnetzagentur geleitet und soll bis ca. 2019 abgeschlossen sein. Auch hier wird es – vergleichbar

zur Bundesfachplanung – erneute Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger und Träger öffentlicher Belange geben.

Über den aktuellen Stand der Planung und die Möglichkeiten der Beteiligung kann man sich jederzeit auf der Projekt-Website informieren:

www.suedlink.tennet.eu



Mensch und Natur stets im Blick

Anette Fröhlich, Leiterin der Pressestelle bei der Bundesnetzagentur im Interview zum SuedLink-Genehmigungsverfahren und der damit verbundenen Bürgerbeteiligung.



Frau Fröhlich, warum wird für SuedLink das alte Raumordnungsverfahren durch die Bundesfachplanung, ersetzt?

Um den für die Versorgungssicherheit notwendigen Ausbau des Stromnetzes zu beschleunigen, wurde die Zuständigkeit für die länder- und grenzüberschreitenden Vorhaben – also auch für SuedLink – auf Bundesebene gebündelt. Die Bundesfachplanung ist vom Grundsatz her mit dem Raumordnungsverfahren vergleichbar – es gibt jedoch auch einige Unterschiede. Dazu gehört u.a., dass die Entscheidung über die Bundesfachplanung für die anschließende Planfeststellung verbindlich ist, die Bundesnetzagentur nicht den Antrag des Vorhabenträgers gebunden ist und eine weitergehende Beteiligung der Öffentlichkeit vorgesehen ist.

Die Bundesfachplanung beginnt mit einem Antrag des Netzbetreibers. Dieser enthält sowohl den Vorschlag für den Verlauf des Trassenkorridors als auch eine Darlegung der in Frage kommenden Alternativen sowie Erläuterungen zu deren Auswahl. Die Bundesnetzagentur veranstaltet dann in einem ersten Schritt öffentliche Antragskonferenzen, die der Informationsbeschaffung für die Festlegung des Untersuchungsrahmens dienen. Im Ergebnis wird nach der Antragskonferenz in einem Untersuchungsrahmen festgelegt, welche Unterlagen und Gutachten der für den Vorzugskorridor und für die Alternativen noch vorlegen muss. Nach Vorlage der vollständigen Unterlagen erfolgt erneut eine Beteiligung von Behörden, Umweltvereinigungen und Öffentlichkeit. Die Unterlagen mit den Informationen über die Trassenkorridore und den erheblichen Umweltauswirkungen werden für die Dauer eines Monats am Sitz der Bundesnetzagentur in Bonn und an weiteren geeigneten Standorten ausgelegt und zeitgleich im Internet veröffentlicht. Die eingegangenen Einwendungen werden von der Bundesnetzagentur in einem Erörterungstermin mit dem Vorhabenträger und denjenigen, die fristgerecht Einwendungen erhoben haben, fachlich diskutiert. Die Bundesfachplanungsverfahren enden mit der Festlegung und Ausweisung eines ca. 500 bis 1.000 m breiten möglichst verträglichen Trassenkorridors durch die Bundesnetzagentur. Anschließend geht es an die konkrete Planfeststellung.

Wie genau läuft das Verfahren ab?

Die Bundesfachplanung beginnt mit einem Antrag des Netzbetreibers. Dieser enthält sowohl den Vorschlag für den Verlauf des Trassenkorridors als auch eine Darlegung der in Frage kommenden Alternativen sowie Erläuterungen zu deren Auswahl. Die Bundesnetzagentur veranstaltet dann in einem ersten

Schritt öffentliche Antragskonferenzen, die der Informationsbeschaffung für die Festlegung des Untersuchungsrahmens dienen. Im Ergebnis wird nach der Antragskonferenz in einem Untersuchungsrahmen festgelegt, welche Unterlagen und Gutachten der für den Vorzugskorridor und für die Alternativen noch vorlegen muss. Nach Vorlage der vollständigen Unterlagen erfolgt erneut eine Beteiligung von Behörden, Umweltvereinigungen und Öffentlichkeit. Die Unterlagen mit den Informationen über die Trassenkorridore und den erheblichen Umweltauswirkungen werden für die Dauer eines Monats am Sitz der Bundesnetzagentur in Bonn und an weiteren geeigneten Standorten ausgelegt und zeitgleich im Internet veröffentlicht. Die eingegangenen Einwendungen werden von der Bundesnetzagentur in einem Erörterungstermin mit dem Vorhabenträger und denjenigen, die fristgerecht Einwendungen erhoben haben, fachlich diskutiert. Die Bundesfachplanungsverfahren enden mit der Festlegung und Ausweisung eines ca. 500 bis 1.000 m breiten möglichst verträglichen Trassenkorridors durch die Bundesnetzagentur. Anschließend geht es an die konkrete Planfeststellung.

Wie steht die Bundesnetzagentur zur aktuellen Kommunikation zu SuedLink?

Die Bundesnetzagentur hat den Netzbetreibern

nahe gelegt, die Öffentlichkeit frühzeitig einzubeziehen, um bereits vor Beginn des formellen Verfahrens über die Planungen zu informieren und die Menschen vor Ort einzubeziehen. Aus Sicht der Bundesnetzagentur haben die von TenneT durchgeführten Infomärkte das Ziel erreicht, auf das anstehende Projekt aufmerksam zu machen und in einen ersten Dialog in den einzelnen Regionen zu treten. Jetzt ist es wichtig, den Gesprächsfaden nicht abreißen zu lassen.

Worauf achtet die Bundesnetzagentur bei der Prüfung des Trassenkorridors?

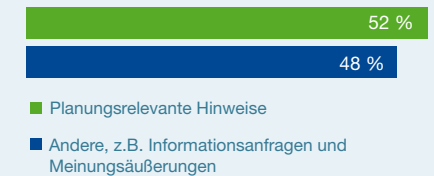
Bei der Trassenkorridorfindung werden bestimmte Planungsgrundsätze verfolgt. Hierzu gehören u.a. die Meidung konfliktträchtiger Räume wie beispielsweise Siedlungen, aber auch Bündelungsmöglichkeiten mit vorhandener Infrastruktur. Weiterhin muss nachvollziehbar sein, warum der vorgeschlagene Trassenkorridor von den Netzbetreibern als vorzugswürdig eingeschätzt wird. Zur Bundesfachplanung gehört auch das Prüfen ernsthaft in Betracht kommender Alternativen. Im Ergebnis trifft die Bundesnetzagentur eine Abwägungsentscheidung, das heißt sie stellt alle vorgebrachten Argumente gegenüber, mit dem Ziel einen möglichst verträglichen Korridor für Mensch und Natur zu finden.

Infomärkte kommen bei Bürgern gut an

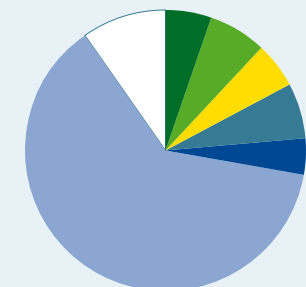
Unter großer Beteiligung von Bürgern und Gemeinden hat TenneT die erste Runde der Dialogveranstaltungen abgeschlossen.

In Zahlen heißt das:

- 22 Infomärkte in 5 Bundesländern
- 6.000 Besucher
- Über 2.500 Hinweise und Vorschläge zu Alternativen



Das sind die Hinweisgeber



- 5,4 % Kreispolitik / Kreisverwaltung
- 6,7 % Kommunalpolitik/ Kommunalverwaltung
- 5,3 % Bürgermeister/ Ortsvorsteher
- 6,2 % Verbände
- 4,3 % Bürgerinitiativen
- 62,5 % Einzelakteure
- 9,5 % Andere

SuedLink im Dialog

Auswertung der ersten Bürgerbeteiligung

Vor der Einreichung des Antrags auf Bundesfachplanung wird TenneT im September die Ergebnisse der ersten Bürgerbeteiligung auf mehreren Dialogveranstaltungen vorstellen.

Infomärkte zur Konverter- standortsuche

Nach der Sommerpause wird das SuedLink-Team über die Konverterstandortsuche rund um die Netzverknüpfungspunkte Wilster und Grafenrheinfeld auf zwei Infomärkten informieren.

Veranstaltungsdetails und weitere Termine auf www.suedlink.tennet.eu

Impressum

TenneT TSO GmbH
Bernecker Straße 70
95448 Bayreuth

www.suedlink.tennet.eu
suedlink@tennet.eu

T 49 9 21-507 40-0
F 49 9 21-507 40-4095

Verantwortlicher gemäß
§ 55 Abs. 2 RStV:
Ulrike Hörchens

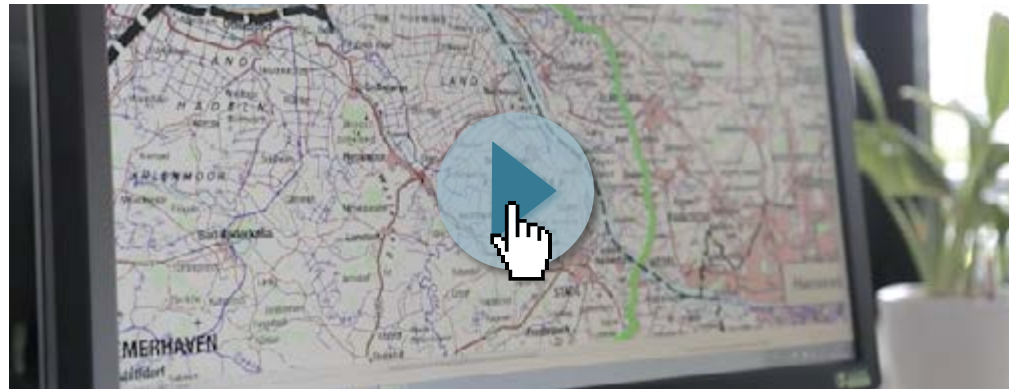
Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, dann senden Sie bitte eine E-Mail an suedlink@tennet.eu.

Fotonachweis: Alle Fotos von TenneT TSO GmbH, Ausnahme S. 1 und S. 3: Bundesnetzagentur.



Hinweise geben wichtige Impulse für die Trassenplanung

SuedLink-Experten bearbeiten das Feedback zum Trassenkorridorvorschlag – Videotagebuch „SuedLink bewegt“ erläutert das Vorgehen.



„Wir wollen SuedLink gemeinsam mit den Menschen vor Ort planen. Es freut uns daher, dass viele unsere Beteiligungsangebote genutzt haben. Es sind gute Vorschläge dabei, die unsere Planung des Trassenverlaufs weiter optimieren. Das ist eine spannende und herausfordernde Aufgabe“, sagt Andrea Thiel vom Genehmigungsmanagement im SuedLink-Team. Die Expertin weiß, wie wichtig die eingegangenen Hinweise für die weitere Projektplanung sind. Eine beachtliche Zahl von über 2.500 Stellungnahmen hat das SuedLink-Team zum vorgeschlagenen Trassenkorridor bisher erreicht. Dabei stammen die meisten Hinweise von Privatleuten, Behörden und Verbänden und beziehen sich auf räumliche Alternativen. „Wir haben neue Erkenntnisse zur regionalen Windenergieplanung und zur Ausweitung von

Bau- und Gewerbegebieten gewonnen, die wir bei der Trassenplanung berücksichtigen werden“, erklärt Thiel. Jeder Hinweis wird derzeit von Umwelt- und Technikexperten geprüft und individuell beantwortet. TenneT beabsichtigt, den Antrag auf Bundesfachplanung im Herbst bei der Bundesnetzagentur einzureichen. Zuvor werden die Auswertungsergebnisse auf verschiedenen Informationsveranstaltungen Anfang September vorgestellt. „Jeder Hinweis ist wichtig und gut, denn nur so können wir das Projekt verbessern“, betont Thiel.

Neue Ausgabe „SuedLink bewegt“

Wie genau die Anregungen in das Projekt eingebunden werden und welche Schritte als nächstes folgen zeigt die neue Ausgabe des Videotagebuchs „SuedLink bewegt“.

TenneT besucht LIFE + ELIA Projekt

Das LIFE+ELIA Projekt setzt sich zum Ziel, eine größere Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt entlang von Stromtrassen zu erreichen. Das Projekt wird von der Europäischen Kommission gefördert. Am 23. Juli 2014 waren auch erstmals Experten



Experten im Austausch zu Möglichkeiten der Biodiversität unter Freileitungen

des SuedLink-Teams bei einem Projekttreffen in Nassogne, Belgien dabei und stellten dort die Planungen zu SuedLink vor. Im regelmäßigen Austausch sollen künftig Ideen entwickelt werden, wie eine maximal sichere Energieversorgung bei möglichst minimalen Umwelteingriffen in Europa verwirklicht werden kann.